

Vaterlichen schutz Und schirm fur befolchen syn lassen, da wir hingägen, by Gott dem Allmächtigen, für Uwer Zytliche Und Ewige Wollfahrt, mit unserm taglichen gepett Jndenkx syn wellendt. ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 122/66
- 2) s. Helvetia Sacra III/3, 714 unten
- 3) s. Zurlaubiana AH 126/42A Pt. 2

Kopie von Beat II. Zurlauben - AH 145, 206 - Blatt 206^v leer

145/87

1648 Februar 28., Prag

A

SCHREIBEN VON KAISER FERDINAND III. AN DIE XIII ORTE

"Ehrsambe, Liebe getreue, Uns ist Eüer Schreiben vom ... [26.] negst abgewichenem Monathe Januarij, Zu recht eingelieferet Worden, und habend wir darauss das jenige, Was Jhr in dem mit Eüch ein Zeitt hero tractierten öffnungs Werkh der Statt Costantz [=Konstanz], Und den Wegen Vorschlagender Vermittlung einer Würkhlichen neutralitet, oder Wenigist eines Stillstandts der Waffen [- damals bedrohten franz. und schwed. Truppen die Stadt und somit auch die Grenzen der eidg. Orte -], Über gemelte Statt Costantz¹, Und nägst daran Gräntzende benachbarte Orth, umb unssere Gemüthsmainung, an uns gelangen lassen, Wie auch Vorderist Eüer hierbey bezaigende Wollmeinende Contestation, in dem unss Jhr der steüffen beobachtung der Zwischen Unserem löbl: Ertzhauss [**Habsburg**/]Österreich, Und gesambter Aydtgnossschafft stehenden Erbainigung allerdings Versichert, Zu g[nä-]d[ig]isten Wolgefallen vernomben. Wie wir nun ein Notturfft Zuo sein befienden, diss ganze Werkh in Wol erwogene ... [Beratschlagung] Zuo Ziehen, und darbey auch für guott angesehen, soliches mit Unssers Freündtl: geliebten Vettters und Fürstens, des Ertzherzogen **Ferdinandt Carls** Zue Österreich ... Zuo communicieren, und dero aigentliche gedanckhen hierüber Zu Vernemben, alss haben wir es beraith dahin mit gezimbender bewegligkeit remittirt, Und seindt dero Antwort darauff mit dem allerehisten Zuo ruockh gewerttig, Wollen Eüch auch alsdan in der Haubtsach selbst, Und über das gantze Völlige Werckh unser g[nä]d[ig]iste intention mit nägstem eröffnen, Und ein soliche Schrifftliche antworth an Eüch gelangen lassen, darauss Jhr nit allein unsser g[nä]d[ig]iste Neigung abnemen, sondern auch Zu verspüren haben Werdet, das Wir auch Unsserseits, die stätt Vesthaltung berührter Erbainigung, Wie auch aller guetten nachbarlichen Correspondenz in allwegen angelegen sein lassen; So wir Eüch durch diss

ain mittels Vorhin erinderlich anfügen wollen, des g[nä]d[ig]isten
 Versehens, Jhr Euch solichen keinen Verzueg nit Zu Wider sein lassen
 Werdet: Seindt Eüch darbey mit Keisserlichen Gnaden wollbewogen.
 Geben auff unsserem Königlichen Schloss Zuo Prag [=Hradschin] ...
 Unserer Reiche, des Römischen im ... [12.], des Hungarischen im ...
 [23.], und des Böheimischen in dem ... [21. Jahr] ...

[gez.] Joannes Mathias

Ad mandatum Sacrae Caesareae

Prickelmeier[?]

Majestatis propriam

[gez.] J: R. **Hagern**[?]

"Keys: schreyben An die 13 ohrt Wegen der Stadt Constantz".

- 1) Diese Angelegenheit war bereits an der Tagsatzung der V kath. Orte vom
 4./5. November 1647 in Luzern behandelt worden, s. EA V 2, 1448
 (Nr. 1139), spez. 1448 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch
Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben

AH 145, 209-210 - Blatt 209^v und 210^r leer

145/88

[1635] Dezember 4., Baden

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, GARDEHPTM.] A[L-
 FONS] VON SONNENBERG, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
 ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.] ZURLAUBEN, "CAPITAINE
 D'UNE COMPAG.^{NIE} AU REGIMENT DES GARDES SUISSSES DU ROY
 [LUDWIG XIII.]", ZUG

In Beantwortung seines Schreibens vom 3. dies. möchte er ihm mittei-
 len, "dz mein bott [und Diener **Matthias N**]¹ so erst kurzlich ankome-
 men, dem H. Schwag[er] Seine schriben So er von den Sinigen [d.h.
 den Angehörigen der Gardekompanie Zurlauben] empfangen uberliffert,
 vor 10 tagen von dato diss nit von mier abreissen wirdt, Jedoch ob
 Solliches geschächen will J[c]h den H. Schwag. darvon advisisieren.
 Von Ursachen des H. Sch. Compag. Zu Abbeville² die meinig aber Zu
 perone [=Péronne]² noch Jmmerdar verbliben Jst, dz, ob glichwol Jhr
 Maiest. Am hoff Stattliche Eydgnös. Regimente zu bekommen, denen
 plätz ... Zu vertrauen, habe Sie aber derglichen nitt funden, könne
 also kein plaz, ohne verlasung der alten Compagnien, diser nüwen
 haggalenen[?]³ ubergeben, müesse also die unserigen aldorten Jn be-
 stimbten plätzen lasen verbliben, desen doch weder H.Sch. noch Jch
 kein Widerwillen reeden Söllen, aldieweill, So mier Jn occasionen
 wären gebrucht worden, unss, oder den unserigen uber So vil unglük